

Großer Ausgabefürst. Der Ausgabefürst von 80% ausgabefürst hat zwischen einen Zinsenraum von 4% und der Ausgabefürst von 110% zwischen ihnen die Aussicht auf einen Gewinn von 15%. Die Ausgabefürstungen werden vollauf gruppweise ausgelöst und müssen spätestens am 1. Juli 1927 gelöst sein. Der Ausgabefürst kann im übrigen in späteren Jahren noch größer werden, weil bei einer Herauslösung des Zinsfußes auf 4% die — im Zuge der Rüstung — frühestens am 1. Juli 1927 erfolgen kann (aber erst viel später zu erfolgen braucht), der Ausgabefürst auf 115% herausgezogen wird. Bei einer weiteren Herauslösung des Zinsfußes auf 3½%, die das Reich frühestens 10 Jahre nach der ersten Rüstung vornehmen kann, steigt der Ausgabefürst sogar auf 120%. Aber von diesen gezeigten Gewinnmöglichkeiten von 15% oder 22% keinen Gebrauch machen will kann sich bei jeder der beiden Rüstungen keine Schahnezuflüsse zum Reinkauf (nicht zum Ausgabefürst) auszahlen lassen.

Unter diesen Umständen wird auch bei manchem der Bunde rege werden, seinen Wert an früheren Kriegsschäden in neue 4½% Schahnezuflüsse umzuwandeln. Entgegenkommender Weise hat daher die Reichsfinanzverwaltung bestimmt, daß die Zeichner von 4½%igen Schahnezuflüsse zugleich den doppelten Betrag der vorher erwähnten Kapitalen umtauschen können.

Die günstigen Gewinnausichten, die Verringerung der Anzahl der Schahnezuflüsse durch die Tilgung, ferner die gute Verzinsung werden, zumindest die glücklichen Besitzer von ausgelösten Stücken stets geneigt sein werden, sich Erfahrungsstufen zu verschaffen, zweifellos die beste Wirkung auf den Kursstand dieses Wertpapiers ausüben. Die Entscheidung, ob man Schulverschreibungen oder Schahnezuflüsse wählen soll, mag natürlich jeder selbst treffen. Aber gerade für denjenigen, der sein Geld auf längere Zeit anlegen will, bilden die 4½%igen Schahnezuflüsse infolge des sicheren Gewinnes eine vorsichtige Kapitalanlage. Daher sollte jeder Kapitalist, insbesondere die großen Vermögensverwaltungen, die Banken, Sparkassen, Genossenschaften, Versicherungsgeellschaften, industriellen Unternehmungen usw. der Frage der Zeitigung von Schahnezuflüssen besondere Beachtung schenken. Die erste Auslösung dieses anfänglich der 6. Kriegsanleihe neu geschaffenen Wertpapiertyps hat übrigens schon stattgefunden. Am 1. Juli dieses Jahres werden vier Gruppen der Schahnezuflüsse mit 110% zurückgezahlt. Den Inhabern der Schahnezuflüsse der 8. Kriegsanleihe wird die erste Auslösung ebenfalls sehr bald, nämlich im Januar nächsten Jahres, und zwar wird im ersten Auslösungstermin, um diese neuen Schahnezuflüsse denen der 6. und 7. Kriegsanleihe völlig gleichzustellen, die dreifache Anzahl von Gruppen wie in den gewöhnlichen Terminen ausgelöst werden.

Mus der Oberlausitz.

Bischofswerda, 12. März.

Schäden und Wiederaufbau.

— St. Zur Entwicklung der Stadt Bischofswerda. Vor 850 Jahren — 1268 — wurde Bischofswerda, das geschichtlich 1227 das erste Mal Erwähnung findet, von dem Bischof Bischof Hugo I. mit Ringmauern versehen, wodurch es die Bedeutung eines festen Platzes erreichte, während es erst fast 100 Jahre später — 1361 — offiziell „Stadt“ genannt wird. Bereits 50 Jahre danach — 1406 — erhält Bischofswerda von dem römischen König Wenzel das sehr wichtige Privilegium zur Abhaltung eines Jahrmarktes (Trinitatismarkt), so dass dadurch untere Stadt zu einem Handelsplatz erhoben und der Grund für seine Entwicklung in Handel und Gewerbe gelegt wurde. So hat sich heute, mit der Zeit Schritt holtend, durch gute Bahnhofsvielfalt ausgezeichnet, Bischofswerda zu einer handels- und gewerkschaftlichen Industriestadt entwickelt, die durch Gründung einer Handels- und Gewerbeschule, den Bau von einer reich gegliederten Bürgerstadt, und ferner durch den Zug eines Königs: Seminars und einer Garnison sich noch eines weiteren Aufschwunges zu erfreuen haben dürfte.

— + Die Versammlung des kleinen Bienenfächter-Vereins am Sonntag nachmittag war von nah und fern sehr zahlreich besucht. Sie wurde mit begrüßenden Worten des Herrn Vorsitzenden A. Schwan, eröffnet und das Andenken des verstorbenen Mitgliedes, Herrn Stationsvorsteher Hugo Hermann in Niederneukirch, durch Erheben von den Bildern geehrt. Hierauf hielt der Vorsitzende des Sächsischen Bienenwirtschaftlichen Hauptvereins, Herr Oberlehrer Böhmann aus Rauschwalde, einen Vortrag über das Thema: „Das Bruttogut des Bienen“. In klarer, ausführlicher Weise verbreitete er sich zunächst über die Entstehung des Bruttoguts, die Wachsaufzehrung beim frisch eingekochten Schmalz und die Entstehung des Wachsbaues. Ein Schmalz soll nie mit ganzen fertigen Wabenwafeln, sondern nur mit Anhängen ausgestattet werden. Erst am 6. Tage erhält er hinten an das Bruttogut eine ausgedehnte lange Wabe oder eine Rauhbwabe. Der Rauhbwabe, weil mit fruchtbarer Königin, muss anders behandelt werden als der Rauhbwabe mit unbefruchteter Weisel; der letztere erhält, um im Bruttogut eine Drohnenhöhe zu vermeiden, sofort 6–7 ganze Rauhbwabenteile. Die Rauhwaben müssen den richtigen Abstand haben. Nur von den besten Standorten ist noch auszugehen, ebenso sollten nur von diesen zwecks Befruchtung die Drohnen fliegen. Zum rohen Bruttogutbau ist Zudeckerfütterung notwendig. Zur Zeit der Haupttracht soll ein starkes Volk 60–80 000 Arbeitsbiene enthalten, denn zu einem einzigen Pfund Honig gehören circa 32 000 Biene. Als Winterfutter hat ein starkes Volk 20 Pfund nötig; die Winterfütterung soll zeitig im Herbst erfolgen, damit das Futter noch gut inwertiert wird. Zur Bruttogut werden jedem Volk 1–2 Bollenwaben zugesetzt. Seine und Wachswabe sind zwecks Aufzehrung, besonders

Paris wieder ausgiebig und erfolgreich mit Bomben belebt.

Großes Hauptquartier, 12. März, mittags.
(W. T. B. Antlitz.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die französische Artillerie entschied am frühen Morgen an vielen Stellen der Front, namentlich zwischen der Lys und der Scarpe rege Tätigkeit. Auch in den Abendstunden ließ der Feuerkampf vielfach auf. Im Vorfeld der beiderseitigen Stellungen kam es zu kleinen Infanteriekämpfen. Das Jenseit englischer Artillerie auf rückwärtige Ortschaften forderte zahlreiche Opfer unter den französischen Verbündeten. Schon am 12. März. Den heldenhaften Tod fürs Vaterland erlitt der Grenadier Willy Schramm. Ihm seinem Unterkommen!

Stolzen, 12. März. Die älteste Einwohnerin ist am Sonnabend aus dem Leben geschieden, die leibig gebliebene Therese Richter. Sie wurde geboren am 5. Oktober 1828, hat somit ein Alter von 94 Jahren 5 Monaten erreicht.

Schirgiswalde, 12. März. Mit einer 20 % Steuererhöhung muss unsre Stadt nach den Darlegungen in der legenden Stadtgemeinderatssitzung rechnen. Die Erhöhung wird namentlich mit durch die zur außergewöhnlichen Höhe von 10% der Staatseinkommensteuer gestiegenen Bezirkssteuer verursacht, die sich auf fast 8000 M stellt, ein recht ansehnlicher Betrag, wenn man in Betracht zieht, daß der ganze Bedarf des Haushaltspfanes der Gemeinde- und Armentasse sich nur auf 30 255 M stellt. Es wurde beschlossen, die Gemeinde- und Armentanlagen nach dem bisher bestehenden Steuersatz um 20 % zu erhöhen und die übrigen Gehaltsbrüder durch Darlehsaufnahmen und sonstige Zuschlüsse auszugleichen. Die hier ausgeschriebenen Kriegsfamilienunterstützungen einschließlich der Bezirksgutschäfte haben seit Kriegsbeginn bis jetzt 360 645 M und die Legionsarbeiterunterstützungen 136 209 M betragen. Der Ostermarkt soll nach einem in derselben Sitzung gefassten Beschlüsse in diesem Jahre wieder abgehalten werden.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der alte Generalquartiermeister: Lüdendorff.

1 Pfund Zucker in 1 Pfund Wasser aufgelöst. Die erste und lezte Wabe soll eine Honigwabe sein. Ins Bruttogut gehören hoch- oder Breitwaben. Im August–September soll zwecks Ausfüllung der Frühtracht in kleinen Portionen Spülzucker gefüllt werden, denn eine Arbeitsschiene lebt in der Frühtracht nur 5–6 Wochen. Sobald besprochen ist den richtigen Wintersitz und den Entwicklungsgang vom Ei bis zur fertigen Biene, den Rügen und Schaden der Frühjahrsreizfütterung in der Zeit der Stachelbeerblüte, die Wärmebildung des Bruttoguts mit einer Dinnentemperatur von 35 °C, die Erweiterung und Erneuerung desselben mittels Kunstwaben, die Befruchtung der Königin und die Drohnenbrüderkeit, das Absperren des Bruttoguts mittels Absperrgitters, seine verschleißfeste Anwendung, die rechtzeitige Öffnung des Honigraumes im Mai; das vorige Jahr war seit circa 30 Jahren das beste Honigjahr. Dem Redner wurde für seine lehrreichen Ausführungen der Dank der Versammlung zu teilen. — 7 neue Mitglieder wurden einstimmig aufgenommen. Zwecks Verbesserung der Bienennährme kamen noch verschiedene Vorschläge zur Sprache. Bemängelt wurde noch der viel zu niedrige Honigpreis von 2.75 M pro Pfund gegenüber den Marmeladen- und anderen Lebensmittelpreisen und dem „Ausland“-Honig, der 10–12 M das Pfund kostet. Mit besten Wünschen schloß der Herr Vorsitzende die Versammlung.

— **Erhöhung der Gerichtsgebühren.** Unter den Donnerstag vom Bundesrat angenommenen Gesetzentwürfen befindet sich auch der Entwurf eines Gesetzes über Kriegsabschläge zu den Gerichtskosten je nach dem Streitwert auf 20 bis 50 Prozent der gegenwärtigen Gebühren. Bei den Anwälten erhöhen sich die Gebühren der ersten und zweiten Instanz um 30 Prozent. Die Reichsgerichtsamtgebühren erhalten keine Erhöhung. Die Gebühren der Gerichtsvollzieher sollen um 30 Prozent erhöht werden. Die Schreibgebühren werden allgemein von 20 auf 40 Pfennig für die Seite erhöht.

— Der Turnbetrieb in den Turnvereinen Sachsen ist durch den Krieg stark in Mitleidenschaft gezogen. Er ruht in 848 Männerabteilungen, in 417 Jugend- und 108 Turnerinnenabteilungen. Fast sieben Zehntel aller Männerabteilungen, vier Zehntel aller Jugendabteilungen und reichlich ein Zehntel aller Frauen- und Mädchenabteilungen haben den Turnbetrieb eingestellt. Von den leitenden Röpergesellschaften werden deshalb schon jetzt Anstrengungen gemacht, um das zerstörte turnerische Leben wieder aufzubauen.

— Demitz-Thunich, 12. März. Im bienenwirtschaftlichen Verein, welcher vorigen Sonntag seine 1. Jahresversammlung abhielt, wurde von Herrn Kantor Störzer ein sehr lehrreicher Vortrag über „Fehler und Mißgriffe beim Bienenzuchtbetrieb“ gehalten. Da eine gute Einwinterung und gute Auswinterung das Meisterstück der Bienenzucht genannt werden, so ist es notwendig, daß der Imker durch studieren guten Bienenbüchern und Zeitungen sich Kenntnis zu verschaffen sucht. Der Herr Vortragende kennzeichnete in trefflicher Weise die nötigen Richtlinien, um vor Schaden bewahrt zu bleiben und werden die Imker in jeglicher Zeit durch erhöhte Sorgfalt und gute Pflege die Verluste im Frühjahr bedeutend erniedrigen. Die aus der Praxis hervorgegangenen Ausführungen wurden recht bestätig aufgenommen. Die Jahresrechnung wurde von den Herren Prof. Weinert und Kaufmann Wallin für richtig befunden und dem Kassierer Ernst Hause Entlastung erteilt. Eine längere Ausprache schloß sich an die Verordnung des

Ministeriums über Justerverteilung und Honigabgabe. Die Abgabe von 8 Pfund Honig für Bazaarreise sei unbedingt zu hoch. Auch bei guter Tracht seien auf jedem Stande Schwächlinge von Bienenvölkern, welche keinen Ertrag liefern. Der Preis von 2.75 M pro Pfund sei ebenfalls zu niedrig angezeigt. Geht werde ganz minderwertiger Auslandshonig mit 10 M pro 1/2 Kilogr. angeboten und viel gekauft. Der Hauptverein möchte darum für Herauslösung des abzuliefernden Honigquantums und für Erhöhung des Preises Sorge tragen. Herr Weinert wird die darauf begüßte Wünsche zusammenfassen und dem Hauptverein unterbreiten.

Schönlin, 12. März. Den heldenhaften Tod fürs Vaterland erlitt der Grenadier Willy Schramm. Ihm seinem Unterkommen!

Stolzen, 12. März. Die älteste Einwohnerin ist am Sonnabend aus dem Leben geschieden, die leibig gebliebene Therese Richter. Sie wurde geboren am 5. Oktober 1828, hat somit ein Alter von 94 Jahren 5 Monaten erreicht.

Schirgiswalde, 12. März. Mit einer 20 % Steuererhöhung muss unsre Stadt nach den Darlegungen in der legenden Stadtgemeinderatssitzung rechnen. Die Erhöhung wird namentlich mit durch die zur außergewöhnlichen Höhe von 10% der Staatseinkommensteuer gestiegenen Bezirkssteuer verursacht, die sich auf fast 8000 M stellt, ein recht ansehnlicher Betrag, wenn man in Betracht zieht, daß der ganze Bedarf des Haushaltspfanes der Gemeinde- und Armentasse sich nur auf 30 255 M stellt. Es wurde beschlossen, die Gemeinde- und Armentanlagen nach dem bisher bestehenden Steuersatz um 20 % zu erhöhen und die übrigen Gehaltsbrüder durch Darlehsaufnahmen und sonstige Zuschlüsse auszugleichen. Die hier ausgeschriebenen Kriegsfamilienunterstützungen einschließlich der Bezirksgutschäfte haben seit Kriegsbeginn bis jetzt 360 645 M und die Legionsarbeiterunterstützungen 136 209 M betragen. Der Ostermarkt soll nach einem in derselben Sitzung gefassten Beschlüsse in diesem Jahre wieder abgehalten werden.

Legte Depeschen.

(Fernsprech-Depeschen.)

Einführung der Königin von Bayern.

München, 11. März. (W. T. B.) Die Königin ist seit einigen Tagen an einer akutärztlichen Affektion mit leidlichem Fieber erkrankt. Erfreulicherweise trat im Befinden der Königin, die bereits mehrere Stunden außer Bett verbringt, Besserung ein.

Wie man im „feinen“ Amerika mit Friedensfreunden verfährt.

Bern, 11. März. (W. T. B.) Der „Ratin“ meldet aus New York: Der Schriftsteller William Robinson wurde wegen friedensfreudlicher Bestrebungen verhaftet. In einer förmlich erkennbaren Brothilfe hatte Robinson verlangt, Amerika solle sofort Frieden schließen, da keine Aussicht vorhanden sei, daß es sich bei den Friedensverhandlungen gegen die Wünsche der Entente durchsetzen könne.

Die Senatswahlen in Spanien.

Amsterdam, 12. März. (W. T. B.) Das Reutersehe Bureau meldet aus Madrid folgendes Ergebnis der Senatswahlen: 46 Demokraten, 16 Anhänger von Romanone, 16 Anhänger Albas, 6 unabhängige Liberale, 43 Konervative, 7 Anhänger Ciervos, 8 Anhänger Maura und 24 Angehörige anderer kleiner Parteien.

Wetterbericht vom 11. März. Hoher Druck mit teils heiterem, teils nebligem Wetter liegt heute über Mitteleuropa, die Temperaturunterschiede waren am Morgen sehr beträchtlich, Berlin hatte + 5 °C, Königsberg i. Pr. — 5 °C. Fern im N. u. O. lagern Schlechtwettergebiete, von denen das erste nur langsam etwas Einfluß erlangen wird.

13. März: Fortdauer dieser Witterung, wieder Erwärmung.

14. März: Wechselseitig bewölkt, zeitweise heiter, etwas wärmer, im Norden frischweise etwas Regen, sonst meist trocken.

15. März: Bemerklich trüb, milde Luft, etwas Regen.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Friedrich May, verantwortlicher Schriftleiter: Mag. Fiederer, sämtlich in Bischofswerda.

Kucksack mit Inhalt

von armer Frau von Eisenbach bis

Lößberg verloren worden.

Abzugehen gegen gute Belohnung

Lößberg 11 b Alfred Schmidt.

Ein ordentliches, ehrliches Hausmädchen

sucht zum 1. oder 15. April

Bertha Assmann.

Dresdner Str. 87, pfr.

Hohlsaum-Arbeit

wird ausgeführt bei

Die Feinheit, Freitag Co.,
Görlitz.

Ein jugendlicher Arbeiter

15–17 Jahre alt, aber ein kräftiger Oberjunge wird sofort

gesucht für Gartenerbeiten.

Karlina Rauschke,

Große Lößbergstrasse 10.

Gäuse Lumpen,
das Kilo 20 Pf., Papierabfälle
aller Art, Kaninchenfelle zum
höchsten Tagesspreis.

Auguste Henwig, Demitz Th.,
Bannewitz.

Arbeiter verbrauchen
landwirtschaftlichen
Kutscher

sucht bei freier Wohnung und
hohem Lohn

Oswald Tannert,

Wehrsdorf i. Sa.

Eine Kalbe,
Kuh

18 Monate alt, steht zum Verkauf.

Neustädter Str. 38.